



Rundbrief 4-09

Liebe Mitglieder und FreundInnen des Friedenszentrums,
ich möchte eure Aufmerksamkeit zunächst auf eine interessante Veranstaltung richten, die uns bevorsteht:

Dienstag, 21.4.2009, 19.30 – ca. 21.00 Uhr

Frieden in Nahost – Ein hoffnungsloser Wunsch?

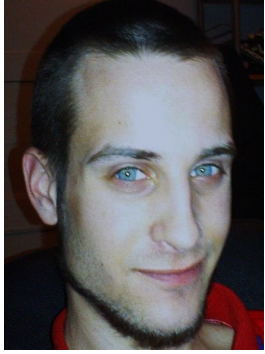


Referent: Rainer Zimmer-Winkel (Publizist und Verleger). Zur Möglichkeit und Unmöglichkeit einer deutschen Friedensarbeit in Israel und Palästina. Im Rahmen der Reihe "**Wege zu einer Kultur des Friedens**". Veranstalter: Friedenszentrum Braunschweig e.V. und Volkshochschule Braunschweig GmbH. Veranstaltungsort: Volkshochschule, Alte Waage 15, Braunschweig. Infos unter: 05 31-35 11 47.

Ein paar nähere Informationen zum Referenten: Er ist 1963 geboren, ist verheiratet und hat eine Tochter. Er studierte Politikwissenschaften und Katholische Theologie. Seit Mitte der 80er Jahre befasst er sich näher mit der Region des Nahen Ostens. Dazu zählten unzählige Reise- und Studienaufenthalte in dieser Region. Zuletzt war er vom Jahr 2004 bis zum Jahr 2007 Büroleiter im Rahmen des Programms Ziviler Friedensdienst des BMZ in Jerusalem. Heute arbeitet er als Verleger und Publizist in Berlin. Außerdem ist er Reiseleiter. Seit Jahrzehnten ist der Nahostkonflikt, insbesondere der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern ein fortdauernder Konflikt, dessen Regelung manchmal zum Greifen nahe, dann wieder unlösbar scheint.

Unzählige Tote, zerstörte Biographien und vernichtete Lebensentwürfe - diese Bilanz drängt immer wieder auf die Bühne der internationalen Politik und führt regelmäßig zu allgemeinen Beschwörungsformeln. Was könnte eine (deutsche) Friedensarbeit in einer solchen Gemengelage erreichen, was kann sie nicht - darum soll es nach seinen eigenen Worten an diesem Abend gehen!

Vorstellung:



Liebe Mitstreiter, auf diesem Wege möchte ich die Chance ergreifen und mich einmal vorstellen: Mein Name ist Daniel Gottschalk, ich bin 22 Jahre alt und nun bis zum 30.06.2009 der neue Praktikant im Friedenszentrum. Ich habe im Jahr 2006 mein Abitur mit den Leistungskursen Politik und Mathematik an der Neuen Oberschule Braunschweig erworben. Im Anschluss habe ich keinen Wehr- oder Zivildienst abgeleistet, sondern direkt im Wintersemester 06/07 das Studium der „Integrierten Sozialwissenschaften“ an der Technischen Universität Braunschweig begonnen. Dieser BA-Studiengang setzt sich aus den Fächern Politik, Soziologie,

Volkswirtschaftslehre und Englisch zusammen. Ich freue mich persönlich sehr auf viele neue Gesichter, interessante Meinungen und gute Gespräche. Außerdem hoffe ich darauf durch die Friedensarbeit im Friedenszentrum viele Erfahrungen für meinen weiteren Lebensweg zu sammeln. Zum Schluss sei noch erwähnt, dass ich zur „aussterbenden Spezies“ der SPD-Mitglieder gehöre und mich dort auch politisch ungefähr einordnen würde. Mit besten Grüßen!
euer Daniel

IPPNW Regionalgruppe Hamburg

c/o Dr. Manfred Lotze

Hebbelstr. 8, 22085 Hamburg

Mail: manfred.lotze@web.de



IPPNW

IPPNW-Regionalgruppe Hamburg an
Bundeskanzlerin Angela Merkel und
Außenminister Frank-Walter Steinmeier

Offener Brief mit 3 Forderungen an deutsche Politik für neues Denken über und mit dem Nahen und Mittleren Osten

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
sehr geehrter Herr Außenminister,

wir sind entsetzt darüber, dass unsere Bundesrepublik und die EU keine effektive Bereitschaft zeigten, einen präventiven Waffenstillstand zu erzwingen, um das Gemetzel an der Zivilbevölkerung im Gazastreifen zu verhindern und internationalen Konventionen Recht zu verschaffen.

Über die Gründe der Positionierung des Westens machen wir uns keine Illusionen.

Nachdem der Vorstand der IPPNW Deutschland in ärztlichen Appellen die Beseitigung des menschenunwürdigen Versorgungsnotstands im Gazastreifen angemahnt hat (Brief an den Botschafter Israels und Presseerklärung), sehen wir ergänzend unsere Verantwortung als Demokraten darin, Sie mit **3 Forderungen** zu konfrontieren, verbunden mit der Bitte um Stellungnahmen:

1. **Statt Militarisierung der Außenpolitik** fordern wir diplomatische Vertretung unserer globalen Interessen ohne Gewaltanwendung.
Lassen Sie ab vom Stellvertreterkrieg, in dem Israel als Speerspitze für die Interessen der Westmächte steht. Zu deren Partnern im Kampf um Öl, Gas und Märkte gehören auch autoritäre, antidemokratische islamische Regime. Nach Souveränität strebende Bevölkerungen und autonome Staaten, die sich nicht dem Willen der USA oder der EU beugen wollen, werden dagegen als terroristisch gebrandmarkt. Militarisierung schadet auch Israel. Zwar leiden vor allem palästinensische Menschen unter der militärischen Vernichtungsmaschinerie, aber die Bürger Israels sind ebenfalls Opfer ihrer von Gewalt und Verarmung geprägten Gesellschaft.
2. **Prüfen Sie den jüdischen Geschichtsmythos!**
Die Grundlagenforschungen des jüdischen Historikers Shlomo Sand u.a. haben die Idee der Vertreibung der Juden aus Eretz Israel und der „Rückkehr ins Land der Vorfäter“ als ein Konstrukt moderner zionistischer Historiographie aufgedeckt.
Haben die Vorfahren der heutigen Palästinenser nicht schon vor 2000 Jahren in Judäa gelebt?
Wie ist der Widerspruch der Definition von jüdischem und demokratischem Staat zu lösen?
3. **Unterscheiden Sie bitte zwischen Juden, Zionisten und Israelis!**
Die zionistische Ideologie hat sich von ihren Wurzeln entfernt. In den Anfängen seit Herzl war die Idee der gemeinsamen Wohnstätte von einwandernden Juden und beheimateten Arabern in Palästina als Heimat gleichwertiger Menschen noch eingeschlossen.

Europe, Vote for Peace!

'EUROPE,
VOTE FOR
PEACE!'

Die Kampagne

Unter dem Motto "**Europe, Vote for Peace!**" hat das *forumZFD* gemeinsam mit Partnerorganisationen aus bislang zehn europäischen Ländern eine Kampagne zu den Europawahlen initiiert. Ziel dieser Kampagne ist es, möglichst viele Mitglieder des neuen Europäischen Parlaments als Unterstützer für unsere Forderungen für eine Stärkung ziviler Methoden der Konfliktbearbeitung durch die EU zu gewinnen.

Die Forderungen

- Der Aufbau einer „**Peacebuilding**“-Abteilung, die innerhalb der europäischen Strukturen speziell und ausschließlich zur zivilen Friedenspolitik arbeiten soll.
- Die **Institutionalisierung des Dialogs** zwischen der EU und zivilgesellschaftlichen Organisationen, so dass regelmäßige Treffen aller relevanten Akteure im Bereich der Friedensförderung und Krisenprävention stattfinden können.
- Die Schaffung eines **Europäischen Zivilen Friedensdienstes**. Dieser soll sich an dem deutschen Vorbild orientieren, das sich seit nunmehr 10 Jahren in Krisenregionen erfolgreich bewährt hat.

Eine Unterstützung lohnt sich! Mehr Informationen und eine Unterschriftenliste für euch zum Selberausdrucken unter <http://www.forumzfd.de/903.5.html>

Welche Farbe hat Asyl?

Vortrag und Diskussion: Donnerstag, 16. 4. 2009,
17:00 bis 21:00 Uhr, Ort: Braunschweigisches Landesmuseum

Im vergangenen Jahr hat sich das Europäische Parlament für die Einführung einer sogenannten Blue Card ausgesprochen. Nach dem Vorbild der US-amerikanischen „Green Card“ soll sie die Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis für nicht-europäische Fachkräfte vereinfachen. Europa liegt gegenwärtig mit einem Anteil von 1,7 Prozent hochqualifizierter Arbeitskräfte aus Drittländern weit hinter den klassischen Zuwanderungsländern Australien, Kanada, USA und der Schweiz zurück. Angesichts des demographischen Wandels in Europa wird es künftig jedoch nötig sein, qualifizierte Arbeitskräfte aus Drittstaaten anzuwerben. Hierüber herrscht weitgehend Einigkeit. Der Ingenieur oder die Computerspezialistin aus Indien ist gern gesehen. Was aber ist mit der Teepflückerin, der Näherin und dem Landarbeiter aus China? Oder wie stehen wir zu den Armutsflüchtlingen aus Afrika, die sich oft in die Hände von organisierten Menschenhändlern begeben und sich verlassen auf keineswegs seetauglichen Schiffen und Schlauchbooten wiederfinden? Ist Europa verpflichtet, ihnen Asyl zu gewähren? Die Themen Asyl und Einwanderung haben viele Facetten. Die Diskussionen werden kontrovers geführt, einen gemeinsamen Nenner zu finden, ist nicht leicht. Das Europäische Informations-Zentrum (EIZ) Niedersachsen möchte im Rahmen einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung verschiedene Meinungen zu Wort kommen lassen und Licht in die Grundlagen der europäischen Einwanderungs- und Asylpolitik bringen. Die Veranstaltung wird vom Europäischen Informations-Zentrum in Kooperation mit der Stiftung Leben und Umwelt / Heinrich Böll Stiftung Niedersachsen und dem Europabüro der Regierungvertretung Braunschweig durchgeführt.

Anmeldung bis zum 10. April 2009:

Europäisches Informationszentrum

Tel.: 0511/120-8888

eiz@stk.niedersachsen.de

[Wegbeschreibung](#)

Zum Schluss würde ich euch noch gerne auf einen besorgniserregenden Internetlink hinweisen. Es handelt sich um eine Umfrage auf einer englischsprachigen Website. Das Thema der Umfrage lautet „Should U.S. bomb Iran?“ (*Sollten die USA den Iran bombardieren?*). Und obwohl es keinerlei stichhaltige Beweise gegen den Iran gibt, stimmen dort fast $\frac{3}{4}$ der Nutzer für ein „Ja“. Das kann schon nachdenklich stimmen. Wenn es euch interessiert, klickt doch einfach mal auf: <http://answers.poll daddy.com/poll/113156> und macht selber bei der Umfrage mit! Es würde mich sehr freuen.

Weitere Termine im Überblick:

07.04.09: Ausstellungseröffnung Schillstr.: "Frierende - Die Verfolgung im Nationalsozialismus im Werk von Heinz Tetzner" um 18.00 Uhr

08.04.09: Sportheim Olympia, Bienroder Weg: Matthias Wehrmeyer (SPD): „Was hat die Nordstadt mit Europa zu tun?“

11.04.09: Ostermarsch 2009: "Kein Frieden mit der NATO!"
Fahrradkorso ab 12.00 h durch die Innenstadt

Mit Friedensgruß,

gez. Frieder Schöbel und Daniel Gottschalk